



Peter Gattringer  
Fraktionsobmann

Günther Steinkellner  
Landesrat

Vzbgm. Michael Täubel  
Bürgermeisterkandidat

Peter Hametner  
Stadtrat

# Freiheit ist wählbar

## GAUMBERG-TRIATHLON SORGT FÜR MEHR MOBILITÄTSOPTIONEN

Mehrere Mobilitätsmaßnahmen im lokalen Hotspot Gaumberg sind aktuell in Umsetzung. Zur modernisierten S-Bahn-Haltestelle Untergaumberg und dem neuen LILO-Radweg Provisorium gesellt sich die Erweiterung der Park-and-Ride-Anlage an der Straßenbahnhaltestelle Gaumberg hinzu. So wird die Attraktivität für alternative Pendlerwege weiter gesteigert.

„Gaumberg war in den letzten Wochen ein Hotspot für zahlreiche Mobilitätsmaßnahmen. Diese beinhalten Verbesserungen für den ÖV, den Radverkehr sowie neue Mobilitätsoptionen für den Individualverkehr“, freut sich Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner über den Gaumberger Infrastruktur-Triathlon.

Die S-Bahn-Haltestelle Untergaumberg, das LILO-Radprovisorium und eine neue Park-and-Ride-Anlage in Gaumberg wurden ausgebaut. Im Rahmen der Modernisierungsarbeiten der neuen Haltestelle Untergaumberg wurde der Standort leicht verlegt und dient zukünftig als Nahverkehrsknotenpunkt. Die modernisierte S-Bahn-Station befindet sich in unmittelbarer Anbindung nun gegenüber der Straßenbahnhaltestelle Untergaumberg. Die Vernetzung von Regionalzug und Straßenbahn ergeben verbesserte Wegeoptionen in Richtung Plus-City oder Hauptplatz. Anfang Mai waren die Arbeiten abgeschlossen und an die Linzer Lokalbahn (LILO) übergeben.

Auch für Fahrradfahrer wurde an neuen Mobilitätsoptionen gearbeitet. Bis zur Fertigstellung der Radhaupttroute entlang der Linzer Lokalbahn wird ein Radweg-Provisorium die Verbindung über den Gaumberg in Richtung Linz ermöglichen. Das Provisorium, mit einer Breite von 3,5 Metern, wurde von der Straßenmeisterei Ansfelden ausgebaut. „Durch den Ausbau der Radinfrastruktur wird die aktive Mobilität gefördert. Nun können Radfahrer ihren Weg nach Linz vital und sicher auf dem neuen Radprovisorium zurücklegen. Das ent-

lastet die stark frequentierten Straßen und stärkt die Gesundheit“, so Gesundheitsstadtrat Mag. Michael Täubel.

Als drittes Baules im lokalen Hotspot Gaumberg entstanden beim Ausbau der Park-and-Ride-Anlage an der Straßenbahnhaltestelle Gaumberg rund 48 PKW-Stellplätze. Die neue P&R-Anlage

wurde durch die Straßenmeisterei Ansfelden ausgebaut und steht den Pendlern bereits zur Verfügung.

„Um die Mobilität im Zentralraum unkomplizierter, schneller, und flexibler zu gestalten, setzen wir kontinuierliche Maßnahmen. Die besseren Vernetzungen der Öffentlichen Verkehrsträger, neue Radwegverbindungen und intermodale Park-and-Ride-Anlagen ermöglichen attraktive Mobilitätskombinationen aus Individual- und Öffentlichem Verkehr“, so Infrastruktur-Landesrat Steinkellner abschließend.



Am provisorischem Radweg: Vzbgrn. Michael Täubel und Landesrat Günther Steinkellner



Landesrat Günther Steinkellner

## FINANZIERUNG STEHT: DIE STADTBAHN KOMMT!

**Mega-Erfolg für unseren freiheitlichen Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner: Nach der Einigung mit dem Bund über die Finanzierung kann jetzt die Stadtbahn kommen – das größte Mobilitätsprojekt in Oberösterreich seit 1945.**

Vor kurzem wurde die Vereinbarung zwischen Bund und Land über die Finanzierung des Stadtbahnprojekts unterzeichnet. Die Planungen sollen nun rasch beginnen. Für Landesrat Steinkellner ist dieses Projekt ein Herzensanliegen. Immerhin wird damit die Region und Linz noch besser miteinander vernetzt. Für die Verkehrsteilnehmer heißt das: Weniger Stau, mehr Lebensqualität! Zudem trägt die Stadtbahn zu einem noch attraktiveren und leistungsstärkeren ÖPNV-Netz bei. Das tut der Wirtschaft gut und schon durch reduzierten Individualverkehr die Umwelt – eine perfekte Symbiose. „Diese 15a-Vereinbarung stellt einen Meilenstein für den ÖV im Zentralraum dar. Mit der Absicherung der Planungskosten wird der Grundstein für eine ech-

te Mobilitätsalternative geschaffen. Die künftigen Stadtbahnen werden Stadt und Land umweltfreundlich miteinander verzahnen und den Alltag vieler tausend Pendler positiv beeinflussen“, freut sich Steinkellner.

50 % also ca. 13,3 Millionen Euro stellt der Bund für die ersten konkreten Planungsschritte zur Verfügung. Geplant wird in großen Abschnitten und die Umsetzung erfolgt dann in mehreren Bauetappen. Aktuell laufen die Vorbereitungen für die Planungsausschreibung. Der erste tatsächlich von Fahrgästen nutzbare Abschnitt wird die Verlängerung der LILO bis zum Kepler Universitätsklinikum sein. Ein echter Gewinn für uns Leondinger!

## EIN UMFASSENDE KULTURBEGRIFF

**Hier einmal ein Konzert, eine Lesung oder eine Vernissage....**

Kunst wird vor allem von „Kunstschaffenden“ erlebbar gemacht. Vielen gelingt es, sich einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Manche scheitern jedoch daran. Nicht weil sie es nicht können, sondern weil sie schlicht und einfach keine Möglichkeiten haben ihr Können zu zeigen....

So unmittelbar an Linz und die dortigen, großartigen Kulturplätze angrenzend, ist es für Leonding nicht sinnvoll bspw. mit dem Opernhaus, mit den Landesbühnen, dem Brucknerhaus oder dem Posthof zu konkurrieren. Daher plädiert Peter Hametner den heimischen Künstlern mehr zu helfen indem man z.B. Proberäume, Ausstellungsflächen oder Atelierräume zur Verfügung stellt. Leonding kann hier fördernd eingreifen und sollte das auch tun!



Stadtrat Peter Hametner

Zur Kultur zählt für den Familienvater Hametner auch der Umgang miteinander. Das beginnt schon in den Kindergärten. Vor der Gegenwartsseuche des „Mobings“ sind selbst die Jüngsten nicht gefeit. Ganz nah sind damit die Mitarbeiterinnen der städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen konfrontiert. „Ihnen den aktuellsten Wissensstand näherzubringen, sollte die Stadt als Bringschuld an ihre Pädagoginnen verstehen! Das fordern wir Leondinger Freiheitlichen.“





## UNSER NEUER STADTPLATZ WARUM SIND WIR GEGEN DAS SONNENSEGEL?

Der Leondinger Stadtplatz wird bald 20 Jahre alt. Eine Erneuerung ist daher durchaus sinnvoll. Über das „Wie“ gab es mehrere Sitzungen, die letztlich zu einem mehrheitlich tragfähigen Kompromiss führten. Auch die freiheitlichen Gemeinderäte können der Mehrzahl der Neuerungen, wie Vergrößerung der Grünfläche, dem Setzen von Bäumen entlang des Rathauswirtes oder dem Mobilitätszentrum, zustimmen. Schmerzvoll ist allerdings der Wegfall der Parkplätze am Stadtplatz, da vor der Raika nur mehr deren Kunden parken dürfen.



Fraktionsobmann Peter Gattringer

Nicht mittragen können wir das sogenannte Sonnensegel oder Sonnendach. Für eine Beschattungsanlage, die in einer Höhe von 5,5m bis 10m über dem Platz errichtet wird, diesen aber nur zur Hälfte bedeckt und zu über 90% des Jahres völlig funktionslos ist, 400.000 Euro auszugeben, wäre für uns doch eine Geldverschwendung. In Zeiten, in denen aufgrund von

Corona die Einnahmen der Gemeinde hinschmelzen wie Butter in der Sommersonne, entspricht diese Anlage nicht den Grundsätzen einer sparsamen und wirtschaftlichen Verwaltung, sondern ist nur ein Denkmal für vergangene, finanziell bessere Zeiten.

Insgesamt kostet der neue Stadtplatz über 1,5 Millionen Euro. Ein Drittel könnte man daher bei Wegfall des funktionslosen Sonnendaches einsparen. Ob es schlussendlich auch bei diesen Kosten bleibt, ist fraglich. Denn wenn man sich die schon eingesetzten Bäumchen anschaut – die deutlich größer versprochen waren – entsteht der Verdacht, dass mächtig gespart werden muss, um den Kostenrahmen zu halten. Wir Freiheitliche werden jedenfalls die Kostenentwicklung genau im Auge behalten, denn für Luxusprojekte fehlt auch in Leonding das Geld.

## LEONDING ERWEITERT DEFIBRILLATOREN- ANGEBOT

Der Leondinger Vizebürgermeister, Michael Täubel, erweitert das Angebot von Defibrillatoren in Leonding.

„Mit den zusätzlichen Defibrillatoren erhöhen wir massiv die Sicherheit im Gesundheitsbereich unserer Stadt“, freut sich Vizebürgermeister Michael Täubel.

„Im letzten Ausschuss wurde die Anschaffung zusätzlicher Defibrillatoren für unsere Stadt beraten und der kommenden Gemeinderatssitzung zur Abstimmung vorgelegt“, so erklärt Michael Täubel, der auch Ausschussvorsitzender ist. Defibrillatoren wirken mittels Abgabe eines kurzen elektrischen Stromimpulses einem Kammerflimmern des menschlichen Herzens entgegen, mit dem Ziel, das flimmernde Herz wieder in den richtigen Rhythmus zu bringen. Die Standort der neuen Defibrillatoren werden im Defi-Register des Roten Kreuzes eingetragen.

„Alles in allem eine sinnvolle und lebensrettende Anschaffung, die hoffentlich nie zum Einsatz kommen muss“, so Vizebürgermeister Täubel abschließend.



Bürgermeisterkandidat Michael Täubel